

# KI GEZIELT EINSETZEN – MIT KÖPFCHEN UND PROMPT

KI ist in aller Munde – doch wie prompten wir richtig? Oder anders gefragt: Wie nutzen wir diese digitalen Wunderwerkzeuge so, dass sie uns wirklich helfen – statt uns zu überfordern?

MANUELA FRITSCHI, GEMEINDE SCHREIBERIN, SIRNACH

Webinare, Tutorials und Experimente werden regelmässig, fast täglich angeboten. Vom Kurs Prompting Power – KI gezielt für Behörden einsetzen von Abraxas war ich begeistert. Er ging einen Schritt weiter: Weniger graue Theorie, mehr praktische Anwendung – gewürzt mit einer Portion Datenschutz und Humor.

Zum Einstieg durfte jede und jeder das eigene KI-Wissen einschätzen – von eins bis sechs. Das Ergebnis: eine bunte Mischung aus Skepsis, Neugier und «noch nie ausprobiert». Viele zögern aus Angst um den Datenschutz. Kursleiter Sandro Parissenti brachte es auf den Punkt: «Wir müssen mehr Zeit investieren, um zu verstehen, was sich verändert. Nur wer die Entwicklungen verfolgt, bleibt am Ball.» Recht hat er. Denn Notizen im Heft sind zwar charmant – aber ChatGPT schreibt sie einfach schneller.

## PROMPTING IST ZENTRAL

Im Zentrum stand das sogenannte Prompting: die Kunst, präzise Fragen zu stellen, damit Systeme wie ChatGPT brauchbare Antworten liefern. Anhand echter Verwaltungsbeispiele – von Protokollen über Konzepte bis hin zu Stelleninsseraten – wurde geübt, wie KI die Arbeit erleichtern kann. Spannend war auch der Blick über den Tellerrand: Es gibt viele Plattformen, doch selbst Parissenti setzt zu 95 Prozent auf ChatGPT. Neu sind Agenten, die wie kleine Assistenten arbeiten – sofern man sie richtig füttert. Auch das aus meiner Sicht eine Herkulesarbeit, wenn man sich nicht genügend Zeit nimmt und das «System» verstehen will.

Klar wurde auch: KI ist keine Mode und kein Ersatz für Menschen. Sie kann uns entlasten, Analysen beschleunigen und neue Denkanstösse geben – vorausgesetzt, wir nutzen



**«DIE DIGITALISIERUNG  
ERSETZT DEN MENSCHEN  
NICHT, SIE ERWEITERT  
VIELMEHR SEINE  
MÖGLICHKEITEN.»**

PETER BARTELS, PETER MAY,  
DOMINIK VON AUW.

sie verantwortungsvoll. Besonders der Datenschutz bleibt zentral: Vertrauliche Unterlagen gehören nicht ins offene Netz. Gemeinden tun gut daran, klare Regeln zu schaffen und Mitarbeitende zu sensibilisieren.

## KI BRAUCHT KLUGES HANDELN

Fazit: KI braucht kein blindes Vertrauen, sondern kluges Handeln – und gute Prompts. Wer früh übt, hat später den Wissensvorsprung. Oder wie man im Kurs so schön sagte: Nicht KI ersetzt uns – sondern jemand, der sie besser nutzt. ■